

nibus observetur, presentes litteras manus nostrę signo firmavimus et sigilli nostri impressione corroborari precepimus.

nibus observetur, presentes litteras manus nostrę signo firmavimus et sigilli nostri impressione corroborari precepimus.

Und wenn in einer weiteren Urkunde Wiberts vom 27. Februar 1086¹¹⁷⁾ die *Corroboratio Quod ut certius credatur et ab omnibus diligentius observetur, sigillo nostro praesentes litteras statuimus roborari* vorkommt, so verstärkt dies nur noch den Eindruck von der Abhängigkeit der wibertinischen von der kaiserlichen Kanzlei¹¹⁸⁾. Auch bei der *Corroboratio* ist also das Abhängigkeitsverhältnis umgekehrt: die Kaiserurkunde diente dem Papstprivileg als Vorlage¹¹⁹⁾.

Es bleibt schließlich noch zu klären, wann und warum die Fälschung auf den Namen Heinrichs IV. angefertigt wurde.

Wie die Westvogesenklöster Remiremont, Etival, Moyenmoutier und Senones wurde auch Saint-Dié im 7. Jahrhundert auf fränkischem Königsgebiet errichtet¹²⁰⁾. Es umfaßte das Land der beiden Quellarme der Meurthe und hatte von den vier alten Klöstern im Meurthegebiet (die obengenannten außer Senones) das bei weitem größte geschlossene Klostergebiet inne¹²¹⁾. Toul war bei der Gründung der Vogesenklöster nirgends beteiligt, doch entspann sich vom 10. Jahrhundert an zwischen den loth-

¹¹⁷⁾ JL 5322 für Ravenna, gedruckt bei Migne, PL 148, 830 f., vgl. Köhncke, Wibert S. 87 Anm. 6.

¹¹⁸⁾ Berührungspunkte zwischen der Kaiserurkunde und dem Papstprivileg sind auch bei dem Schlußsatz der Arenga zu erkennen:

D. H. IV. † 428

Studendum est enim, ne acquisita eis pereant, ne concessa aut firmata a predecessoribus nostris aliqui violare presumant et ut acquirenda secure teneant...

JL 5334

... ne quid illis depereat et, ut habita pacifice teneant et habeant secure conquirant...

Ich möchte auch hier — im Gegensatz zu v. Gladiss, der für diesen Passus die Vorlage in St. 5013 sieht — dasselbe Abhängigkeitsverhältnis wie bei der *Corroboratio* annehmen.

¹¹⁹⁾ Vgl. auch Köhncke, Wibert S. 87 Anm. 6: „Ich denke an deutsche, aus der kaiserlichen Kanzlei übernommene Beamte.“

¹²⁰⁾ Vgl. Heinrich Büttner, Die politische Erschließung der westlichen Vogesen im Früh- und Hochmittelalter, ZGORh N. F. 50 (1937) S. 393; Perrin, Recherches S. 269 Anm. 1.

¹²¹⁾ Büttner (wie Anm. 120) S. 388.